

Antrag 64/I/2022**AfB Landesvorstand****Der Landesparteitag möge beschließen:****Empfehlung der Antragskommission****Erledigt durch tätiges Handeln (Konsens)****Wir stehen zu unserem Wort - Berlin braucht eine Schulbauoffensive, die ihren Namen wert ist**

1 Die sozialdemokratischen Mitglieder im Berliner Senat so-
2 wie die SPD-Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus wer-
3 den aufgefordert, das seit 2016 aufrechterhaltene Ver-
4 sprechen einer umfassenden Schulbauoffensive entspre-
5 chend dem aktuellen Koalitionsvertrag auch in dieser Le-
6 gislatur aufrechtzuerhalten und der Verlangsamung der
7 Offensive entgegenzuwirken.

8
9 Insbesondere wird die SPD-Fraktion aufgefordert, die Feh-
10 ler des Senats in der aktuellen Haushaltsaufstellung zu
11 korrigieren. Sowohl das Bauvolumen für die mobilen Er-
12 gänzungsbauten (MEBs), das im aktuellen Entwurf um ca.
13 30% gekürzt wurde, als auch die für den Schulneubau ein-
14 geplanten Mittel, die um ca. 25% gekürzt wurden, müssen
15 auf das Niveau der Haushaltsaufstellung von vor der Wahl
16 heraufgesetzt werden. Nur so werden wir unserem Ver-
17 sprechen, dass investiv nicht gespart wird, gerecht.

18
19 Zudem wird der Senat aufgefordert, bei den aktuellen
20 Monitoring-Verhandlung die Schülerzahlprognose von
21 vor Corona zu verwenden bis die neue Bevölkerungspro-
22 gnose vorliegt. Nur so wird die Schulplatzentwicklung der
23 Geburten- und Zuzugsrate gerecht.

24
25 Auch die Einbeziehung realistischer Wohnungsbau-
26 quoten gemäß der WoFIS-Daten (Wohnbauflächen-
27 Informationssystem) ist entscheidend, damit wir nicht
28 die Infrastruktur für morgen auf der Basis von Zah-
29 len von gestern schaffen. Nur dann erreichen wir den
30 Gleichschritt zwischen Wohnungsbau und Schaffung von
31 sozialer Infrastruktur.

32
33 **Begründung**

34 Die Berliner Schulbauoffensive war unser Versprechen bei
35 der Wahl 2016 mit dem wir die durch die Konsolidie-
36 rung kaputtgesparten Schulbauten sanieren sowie aus-
37 reichend neue Schulplätze für unsere wachsende Stadt
38 schaffen wollten. Sechs Jahre später ist das Problem der
39 stockenden Sanierungen immer noch nicht gelöst, da die-
40 se überwiegend von den personell schlecht aufgestell-
41 ten Bezirken gestemmt werden. Aber zumindest bei der
42 Schaffung von Schulplätzen blieb der letzte Senat konse-
43 quent, was sich in dem ursprünglichen Haushaltsentwurf
44 22/23 widerspiegelt. Die Haushaltsanpassung des neuen
45 Senats sieht hingegen erhebliche Kürzungen im Schulbe-
46 reich vor. 30% bei MEBs, 25% bei Schulneubau widerspre-
47 chen dem Versprechen des aktuellen Koalitionsvertrags,
48 dass trotz enger Haushalte nicht investiv gespart wird.

49 Und zudem sorgt die aktuelle Kürzung dafür, dass bis zum
50 Ende dieser Legislatur mehrere Tausend Plätze zusätzlich
51 fehlen werden. Gerade angesichts des aktuell fluchtbe-
52 dingten rasanten Anstiegs der Schülerzahlen wirkt die
53 Kürzung beim Neubau und noch viel mehr der schnellen
54 Baumaßnahmen wie der MEBs eher unklug.

55

56 Um mehr Sachlichkeit in die Debatte um Schülerzah-
57 len reinzubringen, ist es zudem entscheidend, nicht jede
58 kurzfristige Absenkung des Wachstums (wie die corona-
59 bedingte Absenkung aus dem Jahr 2021) zum Anlass für
60 die Verlangsamung der Schulbauoffensive zu nehmen.
61 Der diesjährige Anstieg zeigt uns, wie schnell sich die Zah-
62 len wieder ändern können. Langfristige Längsschnitte und
63 Festhalten an Zielzahlen helfen uns die Fehler der Nuller-
64 jahre nicht zu wiederholen.